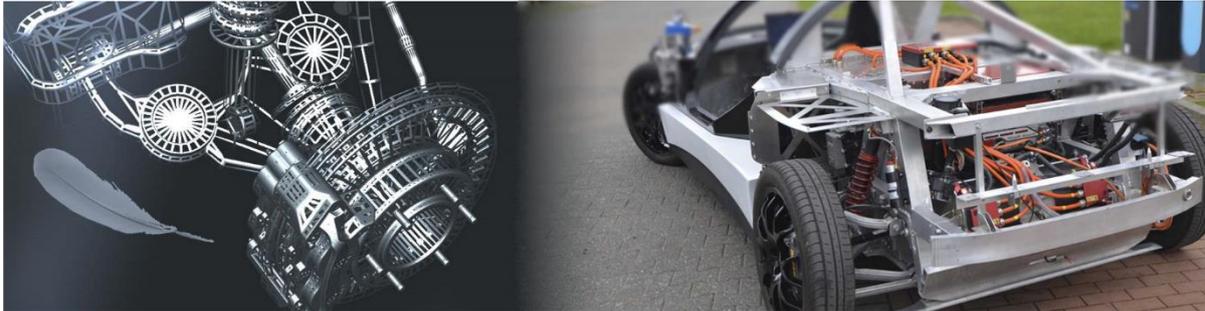


Aachen, 29. April 2019



Copyright fka

AMAP Kolloquium

E-Mobility: Leichtbau bleibt Schlüsseltechnologie

- Energieeffizienz
- Fahrdynamik
- Sicherheit

Energieeffizienz, Fahrdynamik, Sicherheit: Automobil Leichtbau wird auch in der Ära der E-Mobilität seine wichtige Rolle beibehalten. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des Aachener Automobildienstleisters fka zu den Auswirkungen der CO₂-Reduktionsziele in Europa. Veranstaltet wurde das von einer regen Diskussion begleitete Kolloquium „37,5 % CO₂ reduction target for 2030 - Technological implications of the tightening CO₂ regulation“ am 21. März 2019 in Aachen von dem Aluminium-Cluster AMAP.

Die CO₂-Emissionsreduktionsziele in der EU stehen fest. Von 2021 bis 2025 muss der CO₂-Ausstoß eines Autoherstellers (OEM) über die gesamte Fahrzeugflotte um 15 % sinken, in einer zweiten Stufe bis 2030 sogar um 37,5 %. Wer die Ziele verfehlt, dem drohen empfindliche Strafen. Für den Volkswagen-Konzern hat fka beispielhaft durchgerechnet: Würde der Wolfsburger Autobauer keine Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung einleiten, müsste er von 2021 an jedes Jahr 8,6 Mrd. € Strafe zahlen, wie Christian Harter, Senior Consultant Market and Efficiency Strategies der fka GmbH, im Rahmen seines Vortrags ausführt. Der Strategieberater referierte Ende März über die Auswirkungen der CO₂-Reduktionsziele in Europa auf einem Kolloquium des Aachener Aluminium-Clusters AMAP.

Die Maßnahmen zur CO₂-Reduktion sind von der EU technologieneutral formuliert. Praktisch ist das Erreichen der Ziele allerdings deutlich an die Entwicklung der politisch präferierten E-Mobilität gekoppelt. Alle großen OEM in Europa haben denn auch E-Autos zum Kern ihrer Strategie gemacht

und neue Modelle sowohl als rein batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) als auch als Hybrid-Fahrzeuge angekündigt.

Die Aachener Experten widersprechen Meinungen, mit der Zunahme der CO₂-armen E-Mobilität würde das Thema Leichtbau an Bedeutung verlieren. Zwar sei es richtig, dass bei E-Fahrzeugen mit der Möglichkeit einer Energierückgewinnung durch Rekuperation und bei fallenden Batteriepreisen ein extremer und kostenintensiver Leichtbau an Wirtschaftlichkeit einbüße, keineswegs aber Leichtbau an sich überflüssig würde. Die Gründe dafür sind mehrschichtig. Zum einen ist ein möglichst niedriger Energieverbrauch durch geringere Fahrzeugmasse grundsätzlich erwünscht. Strom hat seinen Preis und steht auch nicht unbegrenzt zur Verfügung.

Welcher Anteil der Energie konkret zurückgewonnen werden kann, hängt stark vom Fahrprofil ab. Unter den meisten Bedingungen werden nach Aussage des fka-Experten jedoch weniger als 70 % erreicht. Zum anderen bestimmt die Fahrzeugmasse entscheidend die Fahrdynamik. So wirkt sich Leichtbau nicht nur auf die Beschleunigung und das Fahrverhalten positiv aus, sondern ist auch ein erheblicher Sicherheitsaspekt, beispielsweise bei einer überraschend erzwungenen Vollbremsung.

Diese Presseinformation sowie Pressebilder (Copyright: fka) finden Sie unter:
www.amap.de/aktuelles

Kontakt für Journalisten:

Dr. Rolf Weber: RWeber@metallurgie.rwth-aachen.de

Dr. Peter von den Brincken: vdb@ime-aachen.de

AMAP Kolloquium

Mit regelmäßigen Kolloquien lädt AMAP Mitglieder und Gäste zu einem fachlichen Gedankenaustausch. Terminankündigungen sind der AMAP-Website zu entnehmen. **Anmeldung erforderlich unter info@amap.de**

AMAP GmbH

AMAP - Das Aluminium-Cluster an der RWTH Aachen University. Das Konsortium aus Industrie und Instituten der RWTH Aachen University deckt mit Forschung, Entwicklung und Anwendung die gesamte Wertschöpfungskette von Aluminium ab. Vom Rohstoff bis zum Produkt. Die AMAP GmbH ist eine 100 %-ige Tochter des gemeinnützigen eingetragenen Vereins Aluminium Engineering Center e.V. (aec), dem die Leiter von 10 Instituten der RWTH Aachen University angehören.
www.amap.de